

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

UNABHÄNGIG KRITISCH ÜBERPARTEIL

Geld & Mehr: Bei Krankheit gut abgesichert Serie S. 15

TV-ERZIEHERIN: „Super Nanny“ hört nach sieben Jahren auf S. 8



NBA: Nowitzki darf wieder spielen S. 27

Montag, 28. 11. 2011 - DNG

WWW.WZ-NEWSLINE.DE

NR. 276 | 1,20 EURO

Neuss

Das Wichtigste aus dem Rhein-Kreis

Die Weihnachtseinkäufe beginnen

Neuss. Verkaufsoffener Sonntag, 1. Advent und Weihnachtsmarkt. Die Neusser Innenstadt war gestern voll mit Besuchern, die sich auf die Weihnachtszeit einstimmten und erste Weihnachtseinkäufe machten.

Christian Voß kommt, sieht und siegt

Rhein-Kreis Neuss. Ein Einstand nach Maß: Im ersten Spiel unter Neu-Trainer Christian Voß feiert Handball-Zweitligist TV Korschenbroich einen 32:28-Sieg über Friesenheim.

Eislaufen in der Winterwelt

Meerbusch. Die Winterwelt lockt mit ihrer Eisbahn auch sportliche Besucher. Die Strümpfer genossen ihren eigenen Weihnachtsmarkt.

DAS WETTER

Freundlich



MO 9°

Wenn sich der Nebel aufgelöst hat, scheint heute wieder häufiger die Sonne. Dabei bleibt es trocken. Morgen ziehen einige Wolkenfelder durch. Sonst setzt sich die Sonne durch. » S. 28

Castor über Stunden blockiert

Gorleben. Schwierige Schlussetappe für den Castor: Wegen anhaltender Proteste von Kernkraftgegnern wurde der Zug mit hoch radioaktivem Atommüll über Stunden aufgehalten. » **Kommentar S. 2 / Tagesthemen S. 4**

Pakistans Hass auf die USA wächst

Islamabad. Ein Nato-Angriff auf einen pakistanischen Militärposten mit 24 Toten hat zu schweren diplomatischen Verwerfungen geführt. Die USA müssen einen Luftwaffenstützpunkt räumen. » **Tagesthemen S. 5**

Grüne für höheren Spitzensteuersatz

Kiel. Die Grünen wollen den Spitzensteuersatz von 42 auf 49 Prozent anheben. Zugleich plädierte der Parteitag in Kiel am Wochenende für die Einführung einer befristeten Vermögensabgabe. » **Tagesthemen S. 4**

DIE LOTTO-ZAHLEN

3 13 23 33 38 49 **4**
 Superzahl: 5
Spiel 77: 4 6 1 7 4 6 9, **Super 6:** 4 3 4 1 1 9
13er-Wette: 1-1-1-0-1-0-0-1-1-1-1-0-0-0
6 aus 45: 4-6-7-12-20-38 Zusatzzahl 13 (ohne Gewähr)

SO ERREICHEN SIE UNS

IHR KONTAKT ZUR REDAKTION
REDAKTION Königsallee 27, 40212 Düsseldorf
TELEFON 0211/8382-0 **FAX** 0211/8382-2392
MAIL zentralredaktion@westdeutsche-zeitung.de
ONLINE www.wz-newsline.de

LESERSERVICE 01802/452452 (0,06 € Anruf aus d. dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 0,42 €/Min.), Montag bis Freitag 6.30 - 16 Uhr, Samstag 6.30 - 12 Uhr
ANZEIGEN 0211/8382-1



ÜBERSICHT

Fernsehen	6
Kultur	18
Aus aller Welt	8
Sport	23-27
Wirtschaft	7
Leben	15
Leute	28

BAP-FRONTMANN Wolfgang Niedecken spricht erstmals über seinen Schlaganfall



„Dem Tod noch mal von der Schippe gesprungen“

Wolfgang Niedecken, Frontmann der Kölner Rockband BAP, hat sich erstmals öffentlich über seinen Schlaganfall geäußert. Er sei „dem Tod noch mal von der Schippe gesprungen“, sagte er

jetzt dem Magazin „Spiegel“. Am 2. November sei ihm nebelig vor Augen geworden, er habe nicht mehr sprechen können und musste in der Kölner Universitätsklinik operiert werden. „Bevor sie

mich in Narkose versetzt haben, wusste ich genau: Jetzt geht es um die Wurst. Hoffentlich machst du die Augen noch mal auf“, berichtete der Sänger der Kölsch-Rocker. » **Hier und Heute S. 3**

Stuttgart 21 wird gebaut

BAHNPROJEKT Bei der Volksabstimmung gibt es eine Mehrheit von 58,8 Prozent für den Neubau. Nur 48,3 Prozent beteiligten sich.

Stuttgart. Die Gegner des Milliarden-Projekts Stuttgart 21 sind bei der Volksabstimmung in Baden-Württemberg klar gescheitert. Die Mehrheit von 58,8 Prozent (2,16 Millionen) stimmte gegen einen Ausstieg des Landes, wie Landeswahlleiterin Christiane Friedrich am Abend mitteilte. Nur 41,2 Prozent (1,51 Millionen) waren für eine Kündigung der Finanzierungsverträge mit der Bahn. Auch der Mindestanteil der Stimmen, die für einen Ausstieg erforderlich gewesen wären, nämlich 2,5 Millionen, wurde deutlich verfehlt. Die Wahlbeteiligung lag bei 48,3 Prozent.

Damit kann der umkämpfte Tiefbahnhof weitergebaut werden. Stuttgart 21 war auch bundesweit zum Symbol für mangelnde Beteiligung von Bürgern an Großprojekten geworden. Das

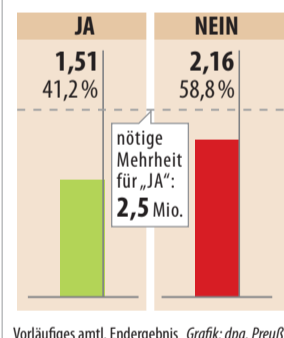
Vorhaben sieht den Bau eines unterirdischen Durchgangsbahnhofs und dessen Anbindung an die geplante ICE-Neubaustrecke nach Ulm vor. Die S21-Befürworter jubelten bei ihrer Party und skandierten: „Weiterbauen!“. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) sagte: „Wir werden dieses Votum akzeptieren.“

Selbst in Stuttgart gibt es eine Mehrheit für den Neubau

Die grün-rote Landesregierung war bei S21 tief gespalten. Die Grünen wollten den Bau verhindern, die SPD war mehrheitlich dafür. Die Grünen befürchteten, dass die bisher auf 4,1 Milliarden Euro bezifferten Kosten aus dem Ruder laufen.

Nicht alle S21-Gegner akzeptieren das Ergebnis. „Wir stellen unsere Aktivitäten erst ein, wenn Stuttgart 21 beend-

STUTTGART 21 VOLKSABSTIMMUNG
 „Soll Baden-Württemberg aus der Finanzierung für den Tiefbahnhof Stuttgart aussteigen?“
 In Millionen Stimmen, gerundet



et ist“, sagte Matthias von Herrmann, Sprecher der „Parkschützer“. Dagegen erklärte die Landesvorsitzende des BUND, Brigitte Dahlbender: „Das Ergebnis müssen wir wohl hinnehmen.“

Sogar in der Landeshauptstadt behielten die Befürworter von S21 die Oberhand. Knapp 53 Prozent stimmten gegen einen Ausstieg, gut 47 Prozent dafür. *dpa/Red*

KOMMENTAR

Von Peter Kurz



Schweigende Mehrheit

Das Ergebnis der Volksabstimmung zeigt vor allem eines: Wer am lautesten schreit, am sichtbarsten demonstriert, spricht noch lange nicht im Namen der Mehrheit. Auch die unglückliche Fragestellung – Gegner von Stuttgart 21 mussten mit Ja, Befürworter mit Nein stimmen – kann für die „Wutbürger“ kein Argument sein, ein neues Protestfass aufzumachen. Es gibt jetzt ein urdemokratisches Votum der Mehrheit. Einer Mehrheit, die gewiss auch Unbehagen gegenüber der Kostenexplosion bei einem solchen Großprojekt empfindet. Die aber durchaus den Wert von Planungssicherheit erkannt hat. *© peter.kurz@wz-plus.de*

Dortmund und Gladbach vor Bayern

Düsseldorf. Der deutsche Rekordmeister Bayern München ist gestern mit der 2:3 (0:1)-Niederlage bei Mainz 05 von der Spitze der Bundesliga gestürzt. Nach der zweiten Niederlage in Folge rutschte die Mannschaft von Trainer Jupp Heynckes (Foto) auf Platz drei ab. Neuer Tabellenführer ist Borussia Dortmund nach dem 2:0 im Revierderby gegen Schalke 04 mit 29 Punkten. Punktgleich Tabellenzweiter ist Borussia Mönchengladbach nach dem 3:0 vom Freitag im Rheinderby in Köln. Am kommenden Spieltag erwarten die Gladbacher zum Spitzenspiel der Liga im Borussia-Duell Dortmund. Bayern München spielt gegen Werder Bremen. *Red*
 » **Sport S.23**

Bremen - Stuttgart 2:0
Mainz - Bayern 3:2

Mitarbeiter legen ihr Gehalt fest – und das der Kollegen

MODELL Eine Managementberatung geht neue Wege in der Lohnpolitik – und hat nicht mehr Kosten als zuvor.

Von Daniel Neukirchen

Hannover/Stuttgart. Für viele Arbeitnehmer bedeutet Selbstbestimmung im Beruf, flexible Arbeitszeiten zu haben oder sich die Topfpflanze für den Schreibtisch aussuchen zu dürfen. Das Unternehmen „Vollmer & Scheffczyk“ (V&S) mit Sitz in Hannover und Stuttgart geht einen großen Schritt weiter.

In der Managementberatung legen alle Mitarbeiter selbst fest, wie viel sie verdienen und welches Urlaubsspensum sie benötigen – von der Teilzeitkraft bis zum Chef.

Geschäftsführer warnt vor zu viel Bescheidenheit

Einziges Bedingung: Alle anderen Kollegen müssen einverstanden sein. Gleichzeitig sind die Unternehmenszah-

len einsehbar, so dass jeder weiß, was sich die Firma überhaupt leisten kann.

Wer glaubt, die Personalkosten des Unternehmens seien seit Einführung des Systems vor zwei Jahren durch die Decke gegangen, der irrt. Benno Löffler, einer der drei V&S-Geschäftsführer, sagt: „Wir zahlen jetzt nicht mehr Gehälter als 2008, als wir noch ein Bonussystem hatten.“ Die Einkommen schwanken laut Löffler zwischen 28 000 und 160 000 Euro im Jahr.

Ein System, das die Bescheidenen benachteiligt? Der

Geschäftsführer gibt zu: „Die Gefahr besteht.“ Er habe einem neuen Mitarbeiter im Bewerbungsgespräch schon einmal den Tipp gegeben, seine Gehaltsvorstellungen nach oben zu korrigieren.

Konflikte bleiben bei so viel Freiheit nicht aus. Ein Geschäftsführer versuchte einmal, seine Vergütung deutlich zu erhöhen. Das löste in der Firma eine tagelange Diskussion aus. „Bedenken

angemeldet hat übrigens auch eine Kollegin, die erst drei Monate im Unternehmen war“, berichtet Benno Löffler.

Am Ende stand aber eine Einigung. Warum die ungewöhnliche Idee zu funktionieren scheint? Der 42-jährige Chef hat eine Theorie: „In einem Umfeld vollständiger Transparenz ist es schwer, sich unanständig zu verhalten.“

